Die beste Spiele-Hardware fürs Geld

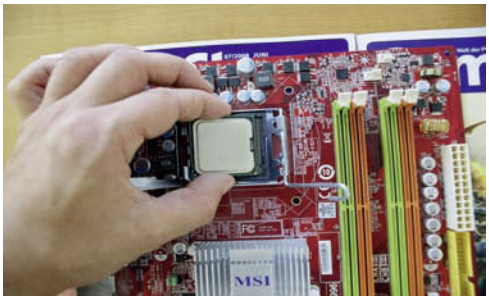
Der PC ist eine offene Plattform – die meisten Bauteile lassen sich fast beliebig austauschen. Das macht ihn im Vergleich zu Konsolen wesentlich flexibler. Wir haben die Upgrades mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis zusammengestellt.

GameStar.de
Spiele-PC zusammenbauen:
▸ Quicklink: 6568
Radeon-Treiber konfigurieren:
▸ Quicklink: 6087
Geforce-Treiber konfigurieren:
▸ Quicklink: 6504

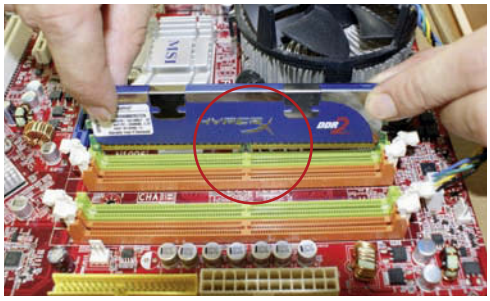
Qualität kostet Geld. Aber nicht jeder braucht einen Ferrari. Im Alltag schlägt sich der schnöde, sauber verarbeitete Golf meist wesentlich besser. Er kostet nur einen Bruchteil, schluckt weniger Sprit, fährt zumindest laut Straßenverkehrsordnung gleich schnell und eignet sich nebenbei auch als Packesel. Mit Spiele-Hardware verhält es sich oft ähnlich. Die Hersteller haben längst erkannt, dass sich (pro Einheit) im Spielermarkt wesentlich mehr Geld machen lässt als im Büro-Segment. Viele der speziell auf Spieler ausgerichteten Geräte beziehungsweise deren Funktionen sind zwar nicht generell unnütz, aber nur wenige Spieler brauchen wirklich absolutes High-End-Equipment. Schließlich kann auch nur ein Profifahrer einen hochgezüchteten Rennwagen sicher auf der Strecke ausfahren. Anders ausgedrückt: Die besten Counterstrike-Spieler der Welt nehmen jede noch so winzige Unregelmäßigkeit bei Eingabegeräten oder Monitoren wahr, weil sie seit Jahren jeden Tag stundenlang trainieren, das Spiel, die Karten und die Taktiken perfekt kennen. In einer direkten Auseinandersetzung hätte ein normaler Spieler, selbst wenn auch er seit Jahren Counterstrike spielt, mit ganz anderen Problemen zu kämpfen als der Frage, ob diese oder jene Maus ein Hundertstel exakter arbeitet – ein normaler Spieler würde diese Nuancen nie wahrnehmen, geschweige denn alle Funktionen der Hardware ausnutzen.

Allerdings haben Spieler wie Sie und wir höhere Anforderungen an die Hardware als der durchschnittliche Nutzer, der nur surft, Musik hört und E-Mails schreibt. In diesem Schwerpunkt haben wir die beste Hardware fürs Geld quer durch die Produktkategorien gesammelt. Jedes einzelne Gerät taugt zum Spielen. Um die unterschiedlichen Budgets und Präferenzen abzubilden, haben wir je nachdem zwei oder drei Produktvorschläge pro Kategorie herausgesucht.

Prozessor aufrüsten

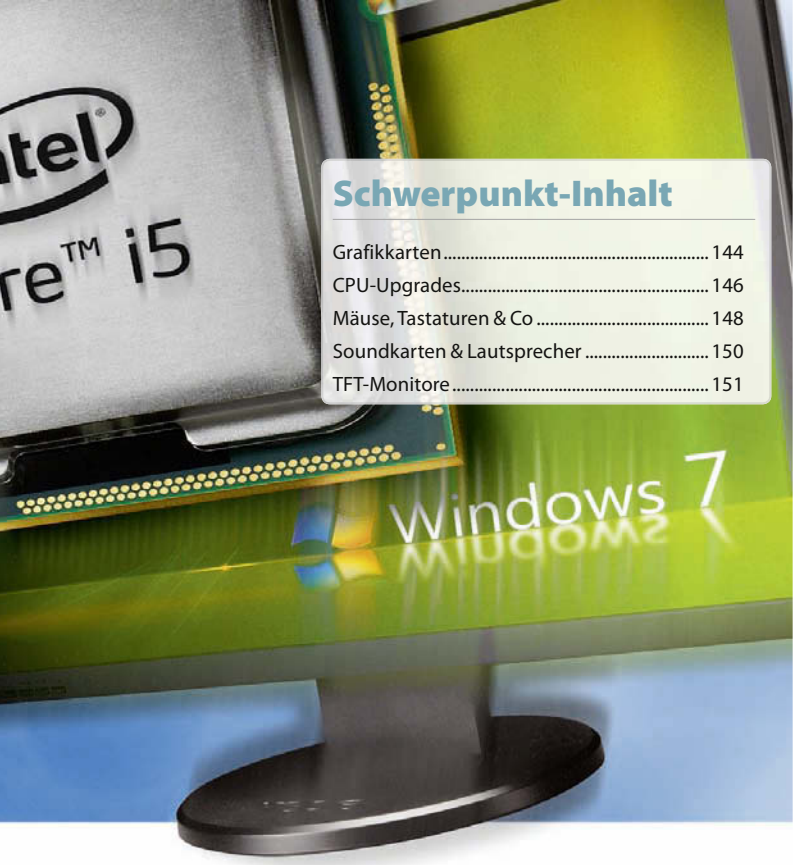


Am besten montieren Sie die Kombination aus **Mainboard**, **Prozessor**, **Kühler** und **Arbeitsspeicher** außerhalb des Gehäuses vor. Als Unterlage empfehlen wir zum Beispiel eine GameStar. Wie Sie die CPU in den Sockel einsetzen und den Kühler einbauen, erfahren Sie im Detail unter ▸ GameStar.de-Quicklink: 6568.



Zum Einbau des RAMs klappen Sie die weißen Hebel nach außen. Dann setzen Sie jedes Modul senkrecht ein, sodass die Nase im Slot in die Ausbuchtung des Riegels passt – auf sanften Druck schließen sich die Hebel von selbst. Hier setzen wir zwei Riegel in die grünen Steckplätze, um Dual Channel zu aktivieren.

Bevor Sie das CPU-Upgrade einbauen, montieren Sie das dem Mainboard beigelegte **Backpanel** (linkes Bild) und kontrollieren die **Abstandshalter auf dem Mainboard-Schlitten** (rechts). Je nach Mainboard brauchen Sie sechs oder neun dieser Schraubbefestigungen, in die Sie später die Mainboard-Schrauben drehen.



Schwerpunkt-Inhalt

Grafikkarten 144
CPU-Upgrades 146
Mäuse, Tastaturen & Co 148
Soundkarten & Lautsprecher 150
TFT-Monitore 151

Geld sparen

Teure High-End-Hardware fehlt in unserer Auswahl. Bei diesen Luxusprodukten bezahlen Sie für marginale Vorteile oft ein Vielfaches mehr als für den Preis-Leistungs-Sieger der jeweiligen Produktkategorie. Auch Billigheimer ohne Gegenwert haben wir aussortiert. Dennoch ist hohe Qualität oft viel günstiger, als Sie vielleicht vermuten. In diesem Schwerpunkt finden Sie schnelle Grafikkarten ab 75 Euro sowie komplette Aufrüstpakete aus Prozessor, Hauptplatine, RAM und Kühler ab 235 Euro. Voll spieletaugliche 22-Zoll-Monitore gibt es bereits für 170 Euro, hochwertige 24-Zöller ab 220 Euro. Gute Spieler-Headsets kosten nicht mehr als 30 Euro, 5.1-Surround-Lautsprecher nicht mehr als 70 Euro, passende Soundkarten liegen bei 60 Euro. Langlebige Eingabegeräte wie Mäuse, Tastaturen und Gamepads beginnen schon bei 20 Euro. Für ein gutes Lenkrad müssen Rennfahrer mindestens 55 Euro investieren.

Falls Ihnen dabei genau die Produktkategorie fehlt, in der Sie eine Neuanschaffung planen: In unserem Einkaufsführer finden Sie viele weitere Kategorien, darunter Notebooks, Grafikkarten-Kühler und TFTs über 24 Zoll.

Preise vergleichen

Allgemeingültige Preise abzudrucken, fällt nicht leicht. Einige Produktsegmente sind regelmäßigen Schwankungen unterworfen. Das betrifft hauptsächlich Arbeitsspeicher und Festplatten, die zu Tagespreisen gehandelt werden. Trotzdem geht auch bei eher preisstabilen Produkten wie Eingabegeräten oder Monitoren die Spanne weit auseinander. Auf der teuren Seite stehen meist lokale Einzelhändler und die großen Elektronikketten wie Media Markt und Saturn. Gerade letztere überbieten sich in ihren Prospekten zwar mit aggressiven Angeboten, im Durchschnitt sind deren Preise aber keinesfalls so günstig, wie in der Werbung versprochen wird. Dafür können sie im Fall von Problemen oder Defekten oft aber am schnellsten helfen oder Geräte austauschen.

Am preiswertesten kaufen Sie in der Regel bei Internet-Versandhändlern. Dabei sollten Sie jedoch auf das Kleingedruckte achten. Besonders an den Versandkosten trennen sich oft die seriösen von den unseriösen Anbietern. Nutzen Sie im Zweifel die Bewertungsfunktionen der Preisvergleichs-Anbieter auf den einschlägigen Internetseiten. Wenn ein Händler bei einer ausreichend hohen Fallzahl überwiegend negativ oder skeptisch gesehen wird, sollten Sie besser bei einem anderen Versender kaufen, selbst wenn dieser für den Postweg ein paar Euro mehr verlangt.

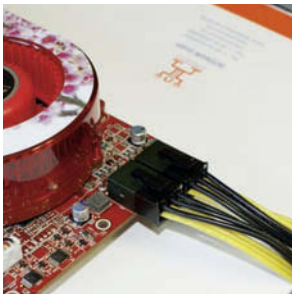
Richtig aufrüsten

Praktisch alle vorgestellten Produkte harmonieren mit bestehenden PCs. Beim Austausch der Grafikkarte oder von CPU und Mainboard müssen Sie aber die Stromversorgung sicherstellen. Je nach der bisher eingesetzten Hardware brauchen die neuen Bauteile mehr Strom. In einem aktuellen Spiele-PC sollte wenigstens ein 450-Watt-Netzteil stecken. Verzichten Sie dabei unbedingt auf billige Angebote und greifen Sie zu einem Markennetzteil. Konkrete Vorschläge können Sie unseren Selbstbau-PCs im Einkaufsführer entnehmen. DV

Setzen Sie **das CPU-Upgrade** vorsichtig auf die Abstandshalter und drehen Sie die Schrauben an. Zuletzt verkabeln Sie Laufwerke und Netzteil mit der Hauptplatine. Welches Kabel wohin gehört, entnehmen Sie am besten der Anleitung des Mainboards.

Grafikkarte einbauen

Wenn Sie von AMD zu Nvidia oder umgekehrt wechseln, dann deinstallieren Sie zunächst den alten Treiber. Entfernen Sie dann Monitorkabel und Schrauben **am Slotblech der alten Grafikkarte** und ziehen Sie die Platine vorsichtig aus dem Steckplatz.



Praktisch alle Grafikkarten brauchen **zusätzlichen Strom vom PC-Netzteil**. Die meist sechspoligen, manchmal auch achtpoligen Stecker passen nur in der korrekten Richtung in die Buchsen. Ohne diese Kabel fährt die Karte nicht die volle Leistung.

Zum Schluss schieben Sie die neue **Grafikkarte** senkrecht in den Steckplatz, wie im Bild gezeigt. Gehen Sie dabei vorsichtig, aber bestimmt vor. Manchmal lässt sich die Karte nicht ohne leichtes Rütteln im Slot unterbringen. Danach schrauben Sie sie fest.